



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIETE POUR LA MUSIQUE ET LE THEATRE

Pressemappe zum Projekt

„Krieg ist daDa“

Krieg als kulturelles Erbe Europas des 20. Jahrhunderts

Projektzeitraum:

28. Juni 2004 (Neunzig Jahre nach dem Attentat von Sarajewo)
bis 12. November 2008 (Neunzig Jahre nach der Ausrufung der Republik Österreich)

Veranstaltungsorte 2004: Arnoldstein, Kötschach – Mauthen, Villach (Kärnten / Österreich)
und Bovec (Socatal / Slowenien)

Weitere Veranstaltungsorte 2005 – 2008: Nötsch (Kärnten / Österreich), Passo di Predil (Tarvisio / Italien), Tischlbong (Carnia / Italien) und Prora (Insel Rügen, Mecklenburg-Vorpommern / Deutschland)

Presseinformation (Rückfragen, Fotos): Christina Jonke

Steinerweg 10, A-9073 Viktring
Tel: 0676/ 30 23 675 oder office@jonkeonline.at



**ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE**

INHALTSVERZEICHNIS

„Krieg ist daDa“	Seite 3
Orte des Projektes	Seite 4
Projektleitung und Projektpartner	Seite 6
Themen des Projektes	Seite 6
Produktionen 2004 – 2008	Seite 7
Symposion – Ausstellungen – Publikationen	Seite 9
Veranstaltungstermine 2004	Seite 10
Kartenpreise und Kartenreservierung	Seite 11
Produktionen und Symposion 2004	Seite 12
Biographien	Seite 16

Urheberrechtsverweis:

Das Projekt „Krieg ist daDa“ ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Texte dürfen nur für die urheberrechtlich gestattete Berichterstattung in den Medien verwendet werden. Eine Weiterverwertung des Projektes oder Teile des Projektes in jeder Form durch dritte ist nicht gestattet und wird gerichtlich verfolgt.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

„Krieg ist daDa“

Bei einer kritischen Betrachtung der Ereignisse des 20. Jahrhunderts, kam Herbert Gantschacher, Initiator des Projektes „Krieg ist daDa“ zu dem logischen Schluss: Dieses Jahrhundert war das kriegsreichste in der Geschichte der Menschheit bisher.

Die Balkankriege 1912 und 1913 und das Attentat von Sarajewo am 28. Juni 1914 auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin sind Ausschlag gebende Anlässe für den Beginn des Ersten Weltkrieges und dem daraus folgenden Zweiten Weltkrieg. 1991 bis 1999 bilden die Balkankriege im ehemaligen Jugoslawien den Abschluss dieser blutigen Auseinandersetzungen.

ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater wird sich vom 28. Juni 2004 bis zum 12. November 2008 mit der Situation der Künstler und ihrer Stellung zum Krieg intensiv auseinandersetzen. Anhand ausgewählter Schicksale werden die Folgen der Kriege für die künstlerische Produktion sichtbar.

Gerade am Beginn des 21. Jahrhunderts sind Reflexionen der neueren Geschichte von größter Bedeutung, denn eine Reihe brutaler militärischer und terroristischer Aktionen haben jüngst wieder das friedliche Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Kulturen gefährdet.

Das Projekt soll den Dialog der Generationen fördern. Denn eine wichtige zivilisatorische Errungenschaft ist das Gedächtnis, das uns Menschen in die Lage versetzt, in der Gegenwart glaubwürdige Problemlösungen für die Zukunft zu finden. Also blicken wir in die Vergangenheit, um in der Gegenwart ähnliche Situationen für die Zukunft zu vermeiden.

Die Verbindung von Theater, Musik, bildender Kunst, Wissenschaft und Geschichtsforschung macht es zu einem spartenübergreifenden Projekt.

Orte der Veranstaltungen sind in Staaten, die im ersten Weltkrieg in Europa eine wesentliche Rolle gespielt haben nämlich: Villach, Kötschach-Mauthen, Arnoldstein (Kärnten / Österreich), Passo di Predil, Tarvisio, Tischlbong (Italien), Bovec (Slowenien) und Prora auf der Insel Rügen (Deutschland).

Im Zentrum des Projektes stehen Werke von Viktor Ullmann, D_evad Karahasan (Uraufführung „Gastmahl“ 2005), Herbert Thomas Mandl (Uraufführung „Der vertagte Heldentod“ 2005 und Uraufführung „Das Ziel der Verschollenen“ als Musiktheater von Werner Raditschnig 2006). Begonnen wird das Projekt am 28. Juni 2004 mit einem Symposium zum Thema „Am Vorabend der Apokalypse“ (90 Jahre nach dem Attentat von Sarajevo). Weiters gibt es 2004 drei Premieren „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ (V.Ullmann/ R.M.Rilke), „Krankheit Krieg“ (G.Trakl, G.Heym, it.Futuristen u.a.) und ein Konzertprogramm von Viktor Ullmann aus dem Jahr 1918.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIETE POUR LA MUSIQUE ET LE THEATRE

Orte des Projektes:

Die ausgewählten Orte haben in der Zeit zwischen 1914 und 1918 eine geschichtstragende Rolle gespielt.

Veranstaltungsorte 2005 - 2008

- | | |
|-------------------|---|
| Kötschach-Mauthen | Der Ort war im Ersten Weltkrieg ab Mai 1915 die kriegs- und grenznahste Gemeinde Kärntens. Nur wenige Kilometer entfernt verlief die Front am Plöckenpass zwischen dem Italienischen Königreich und der k. u. k. Monarchie.
Zur dieser Zeit wurde auch die Bahnstrecke von Hermagor bis Kötschach-Mauthen aus kriegswichtigen Gründen (Transport von Soldaten und Kriegsmaterial) verlängert. Der Grenzverlauf der Republik Österreich ist hier auch heute noch derselbe wie zur Zeit der Monarchie, alle anderen österreichischen Grenzen wurden anders gezogen. |
| Arnoldstein | Die Eisenbahn spielte in der Geschichte des Ortes immer eine große Rolle. Ab Mai 1915 wurde der Bahnhof zu einem wichtigen Knotenpunkt für die Transporte zur Front im Gail- und Lesachtal und zum Militärflughafen in Nötsch. Auch zur Belieferung des Kanal- und Isonzotals wurde der Bahnhof genutzt. Das obere Isonzotal war darüber hinaus bis 1916 sonst nur mehr über Tarvis und den Predilpass erreichbar. Die Straße über den Vrsic-Pass wurde von russischen Kriegsgefangenen erst 1916 fertig gestellt. Die Bahnhöfe in der Gemeinde Arnoldstein waren noch außerhalb der Schusslinie der italienischen Truppen. |
| Villach | Die Stadt Villach war zur Zeit des Ersten Weltkrieges eines der Versorgungs-zentren für die so genannte Süd-West-Front (Isonzotal, Karnische Front im Gail- und Lesachtal). Als Bahnknoten für die Tauernbahn und die Südbahn fungierte die Stadt als Drehscheibe für Soldaten- und Kriegsmaterialtransporte an alle Frontabschnitte von der Karnischen Front bis zur Isonzofront, da der Karawankentunnel nach Assling (Jesenice) bereits damals zweigleisig benutzbar war. Zeugnis der Wichtigkeit von Villach legt auch heute noch der Name der „Rohr – Kaserne“ ab. General Franz Rohr war 1916/17 der Verteidiger Kärntens. |
| Nötsch | Die Errichtung des noch heute genutzten Flughafens geht auf den Ersten Weltkrieg zurück. Er war für die Luftaufklärung für die k.u.k. Armee von großer Bedeutung, da er der nächste zur Front im Kanal- und Gailtal war und zudem außerhalb der Schusslinie der italienischen Truppen.
Zu der Zeit lebte der Maler Anton Kolig bereits in Nötsch. Seine Zeit in der k.u.k. Armee verbrachte er als Kriegsmaler an der Front. Er dokumentierte die Geschehnisse der zwölften Schlacht am Isonzo im Bereich des Raibler Sees (Lago di Predil) auf der Sella Nevea in seinen Bildern. |
| Bovec | (Plezzo / Flitsch) Bovec ist der wichtigste Ort im oberen Isonzotal. Im Mai 1915 nach dem Kriegseintritt Italiens auf der Seite der Entente zogen sich die österreichisch-ungarischen Truppen aus dem Ort zurück, die Bevölkerung wurde zwangsevakuert. Die italienische Armee besetzte den Ort, der im Verlauf der zwölf Isonzoschlachten fast vollständig zerstört worden ist. Am 24. Oktober 1917 begann die österreichisch-ungarische Armee durch deutsche Unterstützung mit einem Gasangriff bei Bovec die letzte Isonzoschlacht. Der zum Zusammenbruch der italienischen Front war die Folge. Nach dem Friedensvertrag von Saint-Germain vom März 1919 wurde Bovec Teil von Italien, nach 1945 Teil von |



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIETE POUR LA MUSIQUE ET LE THEATRE

Festung Kluce	Slowenien. Am Weg von Bovec zum Predilpass befindet sich die Festung Kluce. Ihr heutiges äußeres Aussehen erhielt die Festung Kluce Ende des 19. Jahrhunderts. Um die Verteidigung bei Bovec zu stärken, beschloss die österreichisch-ungarische Militärführung oberhalb der Festung Kluce eine weitere Festung mit schwerer Festungsartillerie zu bauen. 1904 wurde diese Festung mit dem Namen „Fort Hermann“ fertiggestellt. 1915 wurde „Fort Hermann“ innerhalb kürzester Zeit von der italienischen Artillerie zerstört. Die Festung Kluce blieb während des 1. Weltkrieges von Treffern verschont, weil sie im toten Winkel der italienischen Geschütze lag. In den letzten Jahren wurde die Festung Kluce umgebaut, behielt jedoch das äußere Aussehen.
Passo di Predil	(Predel / Predilpass) Der Predilpass war über Jahrhunderte die Verbindung wichtigste aus dem adriatischen Raum über die Alpen in den Norden. Die Truppen Napoleons marschierten Anfang des 19. Jahrhunderts über den Pass nach Villach, wobei Hauptmann Hermann erbitterten Widerstand leistete. Nach ihm wurde „Fort Hermann“ oberhalb der Festung Kluce benannt. Am Predilpass befand sich auch ein Werk der Festungsartillerie der k.u.k. Armee, das 1915 von der italienischen Armee zerschossen worden ist. Der Predilpass befand sich in der Reichweite der italienischen Geschütze, war aber 1915 die einzige Verbindungsstrasse ins obere Socatal. Erst 1916 stand mit der Strasse über den Vrsic-Pass von Krajnska Gora aus eine Strasse in obere Socatal zur Verfügung, die nicht in der Reichweite der italienischen Artillerie lag. Trotzdem musste schweres Kriegsgerät weiterhin über den Predilpass (meistens in der Nacht) in obere Socatal transportiert werden, weil die Tunnels am Vrsic-Pass zu klein waren. Seit dem Friedensvertrag von Saint-Germain 1919 gehört der Predilpass zu Italien. Das Werk der Festungsartillerie gehört heute zum „Museo Storico Tarvisio“. Tarvisio (Tarvis / Trvis) war im ersten Weltkrieg ein wichtiger Bahnhof zur Versorgung der Truppen im oberen Socatal sowie ein wichtiger Verbindungsbahnhof zur heute nicht mehr existierenden Bahnlinie nach Krajnska Gora und Jesenice. Tarvisio lag jedoch im Schussbereich der italienischen Artillerie, sodass Arbeiten am Bahnhof tagsüber mit großen Gefahren verbunden waren. Seit dem Friedensvertrag von Saint-Germain ist Tarvisio Teil Italiens.
Tarvisio	
Tischlbong	(Tischlwang / Timau) In Tischlbong hat sich seit Jahrhunderten eine deutsche Sprachinsel im Friaul erhalten. In Tischlbong wird Tischlbongerisch gesprochen. Tischlbong befindet sich auf der italienischen Seite des Plöckenpasses und war im ersten Weltkrieg ein wichtiger Nachschubort für die italienische Armee in den Karnischen Alpen.
Prora	Prora befindet sich auf der Insel Rügen in der Ostsee in Deutschland. Ende des 19. Jahrhunderts wurde auf der Insel Rügen die erste Eisenbahnfahrverbindung zwischen dem Deutschen Reich und Skandinavien eingerichtet. 1916 wurde die Insel von den Militärs zur Errichtung von küstennahen Flugplätzen für die neu aufgestellten Seefliegerverbände auserkoren. Als Standort wurde die dünn besiedelte flache Landzunge Bug im Norden der Insel gewählt. Prora selbst befindet sich an einem der schönsten Sandstrände an der Ostküste der Insel. Der Name Prora war bis Mitte der dreißiger Jahre lediglich der Name für die schmale Küstenheide. Einen Ort namens Prora gab es nicht. Die Geschichte von Prora ist untrennbar mit der Errichtung des „KdF-Bades der 20.000“ verbunden. Der Bau wurde 1936 von den Nazis begonnen, jedoch nie komplett fertiggestellt.



**ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE**

Projektleitung:

ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich) ist der Organisator des gesamten Projektes.

Projektpartner:

Folgende Partner arbeiten Projekt mit:

KULTURNO DRUSTVO CEDERMAC Cezsoca, Bovec (Slowenien)

MusicaVIAIULIAAUGUSTAmusik, Arte Terme (Italien)

Stiftung Neue Kultur Berlin – Dokumentationszentrum Prora (Deutschland)

Carinthia Artis, Kötschach-Mauthen (Österreich)

neuebuehnevillach (Österreich)

Themen:

Die Hauptthemen von „Krieg ist daDa“ sind folgende:

KUNST + KRIEG (Viktor Ullmann und der Erste Weltkrieg; die Verantwortung des Künstlers als gesellschaftliches Phänomen)

FUTURISMUS (von der künstlerischen Avantgarde zur ideologischen Massenkultur)

FREIZEITGESTALTUNG IM DRITTEN REICH (die NS-Freizeitorganisation „KdF-Kraft durch Freude“ und „Freizeitgestaltung in Theresienstadt“)

AVANTGARDE + WIDERSTAND (der Schriftsteller France Bevk aus Bovec als k.u.k. Soldat im Ersten Weltkrieg und der Widerstand gegen das faschistische Mussolini-Regime im ehemals italienisch besetztem Slowenien)

GRENZEN DER FREIHEIT (Dzevad Karahasan und der Krieg in Bosnien der neunziger Jahre)



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Produktionen:

Viktor Ullmann (1898-1944)

Österreichischer Komponist; während des Ersten Weltkrieges in der 12. Isonzoschlacht als Artillerist bei Bovec aktiv. Wurde 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert, komponierte dort seine Oper „Der Kaiser von Atlantis“. Wurde im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und am 16. Oktober 1944 dort in der Gaskammer ermordet.

Viktor Ullmann „Der Kaiser von Atlantis“ NEUINSZENIERUNG
 Ullmann hat diese Oper 1943/44 im KZ Theresienstadt komponiert.

Viktor Ullmann „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ NEUINSZENIERUNG
 Ullmann war im Frühjahr 1918 in der Nähe von Duino als Soldat auf einem Beobachtungsstand und hat während seiner Stationierung in Barcola bei Triest den Gedichtzyklus in Versen wiedergelesen

Viktor Ullmann „Lieder“ NEUINSZENIERUNG
 Es gibt einige Lieder Ullmanns, die er erst später veröffentlicht hat, die aber auf eine Entstehungszeit gegen Ende des ersten Weltkrieges hinweisen.

Viktor Ullmann „Konzerte“ NEUPRODUKTION
 Zwei Konzertprogramme Viktor Ullmanns, die er während seiner Stationierung an der österreichisch-italienischen Front in Kirchen und Veranstaltungssälen gespielt, sind erhalten. Diese Konzertprogramme umfassen unter anderem Kompositionen von Schubert, Mozart und Johann Sebastian Bach.

Herbert Thomas Mandl (geboren 1923)

Der Vater von Herbert Thomas Mandl kämpfte im Ersten Weltkrieg als Artillerist in der k.u.k. Armee. Über die anthroposophische Gesellschaft lernt er Viktor Ullmann kennen. Mandls Familie wird ins KZ Theresienstadt deportiert; dort macht der Vater Mandls seinen Sohn mit dem Komponisten Viktor Ullmann bekannt. Herbert Thomas Mandl musizierte mit Ullmann in Theresienstadt. Mandl überlebte mehrere KZs darunter Auschwitz. Nach dem Krieg war er Professor für Violine in der Tschechoslowakei, zu Beginn der sechziger Jahre zwangen ihn die gesellschaftspolitischen Verhältnisse zur Flucht aus seiner Heimat; der spätere Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll schmuggelte in seinem Auto Mandls Frau durch den Eisernen Vorhang. Mandl lebt heute in Meerbusch bei Düsseldorf und Miami Beach. Mandl ist einer der letzten lebenden Zeitzeugen der Freizeitgestaltung in Theresienstadt.

Herbert Thomas Mandl „Der dreifache Traum von der Maschine“ NEUINSZENIERUNG
 Dieses Dramolett zeigt die Grenzen der physischen Belastbarkeit des Menschen.

Herbert Thomas Mandl „Der vertagte Heldentod“ URAUFFÜHRUNG
 Dieses Drama Mandls beginnt an der Front im Ersten Weltkrieg im Schützengraben und endet 1968 mit der Besetzung der Tschechoslowakei durch die Truppen des Warschauer Pakts.

Herbert Thomas Mandl / Werner Raditschnig „Das Ziel der Verschollenen“ URAUFFÜHRUNG
 Dieses Musiktheaterwerk zeigt die gesellschaftspolitische Verantwortung eines Wissenschaftlers und wie sein eigenes wissenschaftliches Konzept dazu verwendet wird, um ihn verschwinden zu lassen.

Dzvead Karahasan (geboren 1953)

Dzvead Karahasan ist einer der bedeutendsten Schriftsteller und Dramatiker Europas. 1993 musste er aus Sarajevo fliehen. Seit 1993 intensive Zusammenarbeit mit ARBOS und Herbert Gantschacher. Hauptthemen Karahasans sind Themen „Begegnungen an der Grenze“, „Der Dialog der Kulturen“ oder „Die Grenzen der Freiheit“.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIETE POUR LA MUSIQUE ET LE THEATRE

Dzevad Karahasan – Das Hölderlin-Projekt NEUINSZENIERUNG
 Ausgehend vom Tragödienfragment „Der Tod des Empedokles“ wird ein Theaterprojekt mit Musik, Schauspiel und Bewegungstheater erarbeitet, das auch Kompositionen von Hölderlin und Viktor Ullmann („Hölderlin-Lieder“ komponiert im KZ Theresienstadt) umfasst.

Dzevad Karahasan „Gastmahl“ URAUFFÜHRUNG
 Bewusst wurde der Titel „Gastmahl“ in Anlehnung an Platons gleichnamigem Werk gewählt. Das Stück zeigt die Verantwortung der Herrschenden dem Gast und dem Volk gegenüber.

Dzevad Karahasan „Am Rande der Wüste“ NEUINSZENIERUNG
 Ausgehend vom persischen Dichter Al-Mukaffa hat Karahasan ein Drama geschaffen, das sich mit den Grenzen der Freiheit beschäftigt.

„Krankheit Krieg“ NEUINSZENIERUNG
 Szenen, Texte und Gedichte von Georg Trakl, Georg Heym, August Stramm, Hugo Ball, Theo van Doesburg, Paul Scheerbarth und den italienischen Futuristen Marinetti, Corra, Settimelli, Cangiullo und Chiti. Künstlerische Avantgardisten, Kritiker und Opfer des Ersten Weltkrieges in einem Theaterprojekt. Produziert von ARBOS Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

„Chronik 1933 – 1945“ NEUINSZENIERUNG
 Robert Ley (der Chef der NS-Freizeitorganisation „KdF – Kraft durch Freude“) im virtuellen Dialog mit Viktor Klemperer (überlebte per Zufall das Dritte Reich, bekannt durch seine „Tagebücher 1933 – 1945“). Produziert von ARBOS Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich) in Zusammenarbeit mit der Stiftung Neue Kultur (Deutschland)

„Konzert“ NEUPRODUKTION
 Professionelle Musiker, Komponisten und Dirigenten erarbeiten gemeinsam mit Amateurmusikern ein Konzertprogramm. Diese vergessene Tradition soll im Rahmen des Projektes wiederbelebt werden. Im Sinne Viktor Ullmanns oder eines Arnold Schönberg wird ein Konzertprogramm erarbeitet, das neue Kompositionen beinhaltet aber auch Komponisten der Moderne des 20. Jahrhunderts mit einbezieht. Ullmann und Schönberg haben in Wien solche Programme mit Amateurmusikern erarbeitet. Die Komponisten Wolfgang Danzmayr und Werner Raditschnig erarbeiten neue Kompositionen für Blaskapelle. Diesen neuen Kompositionen werden Kompositionen von Ullmann und Schönberg gegenüber gestellt.



**ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE**

Symposien – Ausstellung – Publikationen:

Symposion

Bewusst wurde der Titel „Symposion“ (nach Platon) gewählt, diese Gesprächsrunden werden im Lauf des Projektes von 2004 – 2008 Künstler und Politiker an einem Tisch bringen, um deren gesellschaftspolitische Verantwortung zu diskutieren ausgehend vom Projektitel „Krieg ist daDa“.

Ausstellung

Über Viktor Ullmann und seine Zeit als Soldat der k.u.k. Armee wird eine Ausstellung vorbereitet.

Publikationen

Die Forschungsergebnisse zu Viktor Ullmann und der Erste Weltkrieg werden in Buchform veröffentlicht im geplanten Zeitraum zwischen 2005 und 2007.

Weiters ist als Abschluss des Projektes eine Publikation aller Diskussionsbeiträge des „Symposion“ geplant (2008/2009).



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIETE POUR LA MUSIQUE ET LE THEATRE

Veranstaltungstermine 2004

Zeitraum: 28. Juni – 14. Oktober 2004

Veranstaltungsorte: Villach, Kötschach-Mauthen, Arnoldstein (Österreich) und Bovec (Slowenien)

Juni

28. Juni 2004, 10 – 13 Uhr, 15 – 18 Uhr und 19 – 22 Uhr

neuebuehnevillach – Rathausplatz Villach (Kärnten/Österreich)

„**Am Vorabend der Apokalypse**“ - Ein Symposium über die Situation vor und zu Beginn des Ersten Weltkrieges mit Beiträgen von Marjan Bevk (Slowenien), Katharina Rostock (Deutschland), Gert Kerschbaumer, Boris Lechtaler, Hubert Steiner und Herbert Gantschacher (Österreich)

Dieses Symposium beschäftigt sich mit der Situation vor und zu Beginn des ersten Weltkrieges, mit Friedensaktivisten, Künstlern und Dichtern wie beispielsweise dem slowenischen Dichter France Bevk zu Beginn des ersten Weltkrieges aber auch mit der historischen Diskussion heutzutage.

August

3. (Premiere) und 5. August, Beginn 19.30 Uhr

Untere Valentinalm – Plöckenpass, Kötschach-Mauthen (Kärnten/Österreich) (Untere Valentinalm / Zufahrt Plöckenstrasse, Heldenfriedhof rechts)

„**Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke**“ Gedicht in Prosa von Rainer Maria Rilke, Musik von Viktor Ullmann (Neuinszenierung)

6. August, Beginn 20 Uhr

Klosterruine Arnoldstein (Kärnten/Österreich)

„**Der dreifache Traum von der Maschine**“ – Dramolett von Herbert Thomas Mandl und anschließendes Gespräch mit dem Autor (Neuinszenierung)

7. (Premiere) und 8. August, Beginn 20 Uhr

Klosterruine Arnoldstein (Kärnten/Österreich)

„**Krankheit Krieg**“ - (Szenen, Texte und Gedichte von Georg Trakl, Georg Heym, August Stramm, Hugo Ball, Theo van Doesburg, Paul Scheerbart und den italienischen Futuristen Marinetti, Corra, Settimelli, Cangiallo, Chiti)



**ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE**

21. August, Beginn 21.30 Uhr

Festung / Fortress / Fortezza / Trdnjáva Klu_e (Bovec / Slowenien)

„**Krankheit Krieg**“ - (Szenen, Texte und Gedichte von Georg Trakl, Georg Heym, August Stramm, Hugo Ball, Theo van Doesburg, Paul Scheerbart und den italienischen Futuristen Marinetti, Corra, Settimelli, Cangiullo, Chiti)

Oktober

14. Oktober, Beginn 20 Uhr

neuebuehnevillach, Rathausplatz (Kärnten/Österreich)

„**Konzert**“ - Programm von Viktor Ullmann mit Werken von Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart, Jean-Baptiste Lully, Georg Friedrich Händel, Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian Bach und Philipp Emanuel Bach

Hinweis !

Für die Vorstellungen in der Festung Trdnjáva Kluce (Bovec / Slowenien), am Plöckenpass in Kötschach-Mauthen und der Klosterruine Arnoldstein ist gutes Schuhwerk, warme Kleidung und Regenschutz empfohlen !

KARTENPREISE

ÖSTERREICH

14,- † (Vollpreis), 10,- † (ermäßigt für Ö 1 – Klub, ÖKS-Club, Klubkarte, Schüler, Studenten, Senioren, Arbeitslose) für alle Veranstaltungen außer 6. August (Einheitspreis 5 †) und 28. Juni (freier Eintritt)

SLOWENIEN

1500,- Tolar (Vollpreis), 1000,- Tolar (ermäßigt)

Information + Kartenreservierung

Tel (+43)664-7936915

e-mail: arbos@pep.at

Homepage: www.arbos.at

Kartenvorverkauf in Kötschach-Mauthen: Juwelier Pulferer Tel (+43)-(0)4715-2981



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Produktionen und Symposion 2004:

“Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke”

Melodram von Viktor Ullmann (Musik) nach einem Gedicht in Prosa von Rainer Maria Rilke sowie „Das Liederbuch des Hafis“, „Herbst“ nach Georg Trakl, „Hölderlin-Lieder“, „Der müde Soldat“ von Viktor Ullmann und „Kriegers Abschied“ (ein Soldatenlied aus dem ersten Weltkrieg)

Inszenierung, Dramaturgie und Produktion: Herbert Gantschacher
 Kostüme: Sanzaba Dimna

Es singen und spielen: Rupert Bergmann (Bariton) und Alfred Melichar (Akkordeon)

Programmfolge:

„Das Liederbuch des Hafis“ - „Herbst“ nach Georg Trakl - „Der müde Soldat“ nach chinesischer Poesie - „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ nach Rainer Maria Rilke - „Kriegers Abschied“ (Soldatenlied aus dem ersten Weltkrieg)

Der österreichische Dichter Rainer Maria Rilke (geboren 1875 in Prag, gestorben 1926 in Valmont / Schweiz) schrieb die Prosadichtung in drei Fassungen von 1899 bis 1906. Die Quelle für seine zyklische Prosadichtung entnahm Rilke vermutlich einer 1665 in Regensburg erschienenen Chronik, der „Relation“ des Grafen Johann von Stauffenberg. Ein gewisser Christoph Rilke, Bruder des Otto von Rilke auf Langenau, Gränitz und Ziegra, soll um 1663 beim Feldzug Montecuccolis gegen die Türken (erster österreichischer Türkenkrieg 1663 – 1664) in Ungarn einen frühen Tod gefunden haben. Legitimiert durch diesen historischen Kern von Wahrheit möchte Rilke dem von Langenau als einen vermeintlich adligen Vorfahren ein exemplarisches Schicksal geben.

Während des Feldzuges wird der junge Christoph Rilke zum Cornet, dem Fahnenträger, ernannt. Nachdem er einen Brief an seine Mutter geschrieben hat und nachdem er über einen erschlagenen Bauern hinweggeritten ist, werden der Cornet und seine Truppe auf einem Schloss gastlich empfangen. Am Morgen greift der Feind an, aber der Fahnenträger ist nicht zur Stelle; er hat die Nacht mit der Gräfin verbracht und muss aus den Flammen des brennenden Schlosses erst die Fahne retten, ehe er sich mit ihr unter die Feinde werfen kann und dabei stirbt. Seiner Mutter wird die Kunde von seinem Tod übermittelt.

1912 wurde dieses Gedicht in Prosa als erster Band der Insel-Bücherei auf Anraten von Stefan Zweig herausgegeben, das Büchlein wurde zum erfolgreichsten und bekanntesten Werk des Autors.

Die Situation des Heldentods trug dazu bei, dass das Werk im ersten Weltkrieg von vielen Soldaten euphorisch gelesen wurde, was jedoch nicht der Position des Dichters zu seinem Werk entsprach.

1910 und 1912 war Rilke Gast auf Schloss Duino in der Nähe von Triest. Im ersten Weltkrieg verlief in unmittelbarer Nähe von 1915 bis 1917 auch die Front während der zwölf Isonzoschlachten. Rilke selbst tat während des ersten Weltkrieges Dienst im Kriegsarchiv in Wien. Ullmann tat während des ersten Weltkrieges in der Nähe von Duino 1918 als Fähnrich (Cornet) Dienst. Ullmann hat 1944 in KZ Theresienstadt aus dem Werk ein Melodram gemacht. Die Textfassung für das Melodram hat Viktor Ullmann selbst geschaffen.

Ullmann war im Frühjahr 1918 in der Nähe von Duino als Soldat auf einem Beobachtungsstand und hat während seiner Stationierung in Barcola bei Triest den Gedichtzyklus in Versen wiedergelesen.

Bei der Durchsicht der Liedwerke von Viktor Ullmann fällt überdies auf, dass einige der Werke aus dem Jahr 1918 stammen, mit denen er sich später in Theresienstadt 1943 wieder beschäftigt hat. Ullmann kehrt also gegen Ende seines künstlerischen Schaffens wieder an den Beginn zurück und erinnert sich. Unter den Liedern findet sich auch das vertonte Gedicht „Herbst“ von Georg Trakl. Zu den bekanntesten Werken Georg Trakls zählt seine poetische Antikriegsbeschreibung der großen Schlacht im ersten Weltkrieg „Grodek“. Nach dieser Schlacht bei Grodek (Gallizien) an der Ostfront musste sich Trakl allein um 90 Schwerverwundete kümmern; er unternimmt einen Selbstmordversuch, wird daraufhin ins Krakauer Militärkrankenhaus überstellt zwecks Untersuchung seines Geisteszustands; dort stirbt er, am 3. November 1914, an einer Überdosis Kokain.

Abgeschlossen wird das Programm mit dem Soldatenlied aus dem ersten Weltkrieg „Kriegers Abschied“, das aus der Sammlung der „Musikhistorischen Zentrale“ des k.u.k. Kriegsministeriums stammt. Diese „Musikhistorische Zentrale“ wurde während des ersten Weltkriegs mit der Aufgabe gegründet, die Soldatenlieder aller Sprachen Österreichs und Ungarns zu sammeln. Die wissenschaftliche Leitung der „Musikhistorischen Zentrale“ lag in Österreich in Händen von Bernhard Paumgartner (dem späteren Direktor des Mozarteums Salzburg). In Ungarn leitete diese Abteilung des k.u.k. Kriegsministeriums der Komponist Bela Bartok.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIETE POUR LA MUSIQUE ET LE THEATRE

„Krankheit Krieg“

Szenen, Texte und Gedichte von Georg Trakl, Georg Heym, August Stramm, Hugo Ball, Theo van Doesburg, Paul Scheerbart und den italienischen Futuristen Marinetti, Corra, Settimelli, Cangiullo, Chiti

Inszenierung, Ausstattung & Produktion: Herbert Gantschacher
 Sign Master: Horst Dittrich
 Es spielen: Daniel Keberle, Werner Mössler und Alexander Mitterer
 Technische Leitung: Petr Smutny

Theo van Doesburg „Das ist Dada !“

Paul Scheerbart „Kriegstheater“

Marinetti „Das futuristische synthetische Theater“

Marinetti „Antineutralität“

August Stramm „Wacht“

Cangiullo „Detonation“

August Stramm „Patrouille“

Cangiullo „Detonation“

Chiti „Konstruktionen“

Georg Trakl „Grodek“

Cangiullo „Detonation“

August Stramm „Krieggrab“

Paul Scheerbart „Der Tyrann“ (ein regierungsfreundliches Schauspiel)

Georg Heym „Wolken“

Hugo Ball „Karawane“

Paul Scheerbart „Zwei Herren“

Corra und Settimelli „Negativer Akt“

Dieses Theaterprojekt vereinigt in einer Vorstellung künstlerische Avantgardisten, Kritiker und Opfer des Krieges. Denn es muss klar unterschieden werden zwischen der Avantgarde der Kunst (den Vorreitern einer Armee) und der Kunst der Moderne, denn die Moderne wurde von den Avantgardisten beseitigt. Denn wie auch schon György Ligeti formulierte: „Avantgarde und Moderne sind zwei unterschiedliche Stilbegriffe“. Die italienischen Futuristen verstanden sich als solche Avantgardisten. Sie träumten den „Traum vom künstlerischen Krieg“ und versuchten, ihre Kriegsphantasien in Kunst umzuformen und dies bereits vor Beginn des ersten Weltkrieges, denn den Eintritt Italiens in diesen „Großen Krieg“ sehnten sie förmlich herbei. Doch von einem künstlerischen Krieg konnte keine Rede sein, Millionen von Toten waren die Realität. Romain Rolland, der große Pazifist und Nobelpreisträger schrieb im August 1918 über den „Krieg, diese Krankheit, durch die Europa gepeinigt wird“. Gleichzeitig entwickelten Menschen wie Romain Rolland oder der deutsche Arzt und Physiologe Georg Friedrich Nicolai bereits während des ersten Weltkrieges Visionen von einem gemeinsamen Haus Europa, dem wir heute 85 Jahr später, vielleicht zustreben nach einer Fülle von grausamsten Kriegen im Europa des 20. Jahrhunderts.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Neben Kritikern des Krieges wie beispielsweise Paul Scheerbarth gab es auch die Opfer des Krieges. In diesem Theaterprojekt vertreten sind Georg Trakl mit seiner poetischen Antikriegsbeschreibung der großen Schlacht im ersten Weltkrieg „Grodek“. Nach dieser Schlacht bei Grodek (Gallizien) an der Ostfront musste sich Trakl allein um 90 Schwerverwundete kümmern; er unternimmt einen Selbstmordversuch, wird daraufhin ins Krakauer Militärkrankenhaus überstellt zwecks Untersuchung seines Geisteszustands; dort stirbt er, am 3. November 1914, an einer Überdosis Kokain. Oder der deutsche Dichter August Stramm, der 1913 mit den Ideen des italienischen Futuristen Marinetti in Berührung kam. Stramm fiel am 1. September 1915 an der russischen Front. „Jetzt kenne ich den Krieg; jetzt weiß ich, welche furchtbare Macht die Dämonen der Vergangenheit auch über uns neuzeitliche Menschen besitzen und jetzt hasse ich den Krieg – wenigstens den Krieg des zwanzigsten Jahrhunderts“ schrieb der Arzt und Physiologe Friedrich Georg Nicolai im August 1918, und Nicolai war der Arzt der deutschen Kaiserin.

„Der dreifache Traum von der Maschine“

Dramolett von Herbert Thomas Mandl

Inszenierung, Dramaturgie und Produktion: Herbert Gantschacher
 Kostüme und Puppen: Burgis Paier

Puppenspieler: Petr Smutny und Martin Novak

Das Stück zeigt den Einsatz von Maschinen zur Beherrschung von Menschen. In einem Zukunftslaboratorium wird eine Frau von einem Prüfer einer Tortur unterzogen. Gespielt wird das Dramolett als Puppentheater.

Im zweiten Teil des Abends gibt es ein Gespräch mit Herbert Thomas Mandl, einem Zeitzeugen des zwanzigsten Jahrhunderts, dessen Vater im Ersten Weltkrieg als Artillerist in der k.u.k. Armee diente.

Herbert Thomas Mandl wurde 1926 in Bratislava (Pressburg) geboren, er verbrachte seine Kindheit in Ostrava (Ostrau) und Brno (Brünn). Schon als Kind erhielt er Violinunterricht. Nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten musste er mit seinen Eltern in das Ghetto von Prag ziehen, danach Deportation in das Konzentrations(vorzeige)lager Terezin (Theresienstadt). Dort lernte den Komponisten Viktor Ullmann kennen. Mandl spielte in zwei Orchestern, dem Karel Ancerl-Ensemble und für Viktor Ullmann in dessen verschollenen Werk „Villon“. Deportation nach Auschwitz, von Auschwitz mit seinem Vater Todesmarsch in das KZ Dachau-Kaufering IV, der Vater stirbt dort. Herbert Thomas Mandl überlebt, erlebt die Befreiung durch die amerikanische Armee. Nach dem Krieg arbeitet Mandl als Hochschulprofessor im Fach Violine am Konservatorium in Ostrau. Er gerät im Kalten Krieg mit dem herrschenden System in Konflikt. Spektakuläre Flucht als Tourist über Kairo und die dortige amerikanische Botschaft, Aufenthalt in einem ägyptischen Gefängnis; er wird nach Griechenland ausgeflogen und dort in einem Lager vom amerikanischen Geheimdienst verhört. Mandl kommt nach Westdeutschland, er wird für einen Ostagenten gehalten; lebt zwischen Verhören mit westlichen Geheimdiensten und östlichen Undercoveragenten. Die deutschen Behörden verweigern ihm die Anerkennung als politisch Verfolgter. Mandl findet Aufnahme bei Heinrich Böll. Gemeinsame Planung der Flucht seiner Frau aus Ostrava. Heinrich Böll schmuggelt während eines Besuchs in Prag unter dramatischen Umständen Mandls Frau in einem umgebauten Wagen über die Grenze.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

„Konzert“

Ein Programm von Viktor Ullmann

mit Werken von Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart, Jean-Baptiste Lully, Georg Friedrich Händel, Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian Bach und Philipp Emanuel Bach

Der Komponist Viktor Ullmann war nach der 12. Isonzoschlacht 1917 und 1918 in Barcola bei Triest stationiert. Dort hat er mehrere Konzertprogramme erarbeitet und gemeinsam mit dem Geiger Josef von Szirmai in Konzertsälen und Kirchen gespielt. Eines dieser Konzertprogramme wurde nun rekonstruiert und wird hier in der Form eines szenischen Konzertes wiedergegeben.

„Am Vorabend der Apokalypse“ –

Ein Symposium über die Situation vor und zu Beginn des Ersten Weltkrieges

mit Beiträgen von Marjan Bevk (Slowenien), Katharina Rostock (Deutschland), Gert Kerschbaumer, Boris Lechtaler, Hubert Steiner und Herbert Gantschacher (Österreich)

Dieses Symposium beschäftigt sich mit der Situation vor und zu Beginn des ersten Weltkrieges, mit Friedensaktivisten, Künstlern und Dichtern.

Der Regisseur Marjan Bevk aus Cezsoca bei Bovec wird über den slowenischen Dichter France Bevk referieren, der vor Beginn des ersten Weltkrieges wichtige Antikriegstexte schrieb.

Katharina Rostock aus Berlin wird sich mit der Situation der Erfindung der deutschen Volksgemeinschaft beschäftigen und deren Folgen für die Weimarer Republik und die NS-Zeit.

Gert Kerschbaumer wird ein Referat über Stefan Zweig und die Situation im Jahr 1914 halten sowie Zweigs Schritt zum Friedensaktivisten.

Boris Lechtaler aus Linz wird sich mit der Friedensbewegung vor Beginn des ersten Weltkrieges beschäftigen.

Hubert Steiner gibt einen geschichtlichen Überblick zu Kärnten vor und während des ersten Weltkrieges.

Herbert Gantschacher wird sich anhand ausgewählter Beispiele mit objektiver Geschichtsschreibung und Geschichtsfälschung auseinandersetzen.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Biographien:

Viktor Ullmann (1898-1944)

Österreichischer Komponist; Sein Vater war Berufsoffizier in der k.u.k. Armee. Ullmann war während des Ersten Weltkrieges in der 12. Isonzoschlacht als Artillerist bei Bovec aktiv. Wurde 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert, komponierte dort seine Oper „Der Kaiser von Atlantis“ und das Melodram „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ sowie Lieder und andere musikalische Werke. Wurde im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und am 16. Oktober 1944 dort in der Gaskammer ermordet. ARBOS beschäftigt sich seit 1993 sehr intensiv mit dem Werk von Viktor Ullmann.

Dzevad Karahasan (geboren 1953)

Dzevad Karahasan ist einer der bedeutendsten Schriftsteller und Dramatiker Europas. 1993 musste er aus Sarajevo fliehen. Seit 1993 intensive Zusammenarbeit mit ARBOS und Herbert Gantschacher. Hauptthemen Karahasans sind Themen „Begegnungen an der Grenze“, „Der Dialog der Kulturen“ oder „Die Grenzen der Freiheit“. Er wurde im bosnischen Duvno geboren und lebte bis 1993 in Sarajevo, wo er Dekan der Akademie der szenischen Künste war. Seit 1993 arbeitet Karahasan als Dramaturg und Autor für ARBOS Gesellschaft für Musik und Theater. Das erste gemeinsame Projekt war die Oper „Der Kaiser von Atlantis“, 1993 Musiktheaterinszenierung des in Prag, die 1998 im United States Holocaust Memorial Museum in Washington D.C. präsentiert wurde. Im Juli 2002 wurde in Washington D.C. Karahasans Lustspiel „Die Fremden“ im Alstead Black Box Theatre in drei ausverkauften Vorstellungen gezeigt. Weitere ARBOS-Produktionen von Karahasans Stücken waren und sind: „Al-Mukaffa“, „Der entrückte Engel“, „Das Konzert der Vögel“, „Babylon oder Die Reise der schönen Jutte“ und „Schnee und Tod“. Am 28. März 2004 wurde Karahasan bei der Leipziger Buchmesse mit dem Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet. Dieser bedeutende Literaturpreis wird gestiftet vom Börsenverein des deutschen Buchhandels, des Freistaates Sachsen und der Stadt Leipzig.

Herbert Thomas Mandl (geboren 1926)

Geboren 1926 in Bratislava (Pressburg) verbrachte er seine Kindheit in Ostrava (Ostrau) und Brno (Brünn). Mandls Vater war Artillerist im Ersten Weltkrieg und diente an der albanischen Front. Schon als Kind erhielt Herbert Thomas Mandl Violinunterricht. Nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten musste er mit seinen Eltern in das Ghetto von Prag ziehen, danach Deportation in das Konzentrations(vorzeige)lager Terezín (Theresienstadt). Dort lernte den Komponisten Viktor Ullmann kennen. Mandl spielte in zwei Orchestern, dem Karel Ancerl-Ensemble und für Viktor Ullmann in dessen verschollenen Werk „Villon“. Deportation nach Auschwitz, von Auschwitz mit seinem Vater Todesmarsch in das KZ Dachau-Kaufering IV, der Vater stirbt dort. Herbert Thomas Mandl überlebt, erlebt die Befreiung durch die amerikanische Armee. Nach dem Krieg arbeitet Mandl als Hochschulprofessor im Fach Violine am Konservatorium in Ostrau. Er gerät im Kalten Krieg mit dem herrschenden System in Konflikt. Spektakuläre Flucht als Tourist über Kairo und die dortige amerikanische Botschaft, Aufenthalt in einem ägyptischen Gefängnis; er wird nach Griechenland ausgeflogen und dort in einem Lager vom amerikanischen Geheimdienst verhört. Mandl kommt nach Westdeutschland, er wird für einen Ostagenten gehalten; lebt zwischen Verhören mit westlichen Geheimdiensten und östlichen Undercoveragenten. Die deutschen Behörden verweigern ihm die Anerkennung als politisch Verfolgter. Mandl findet Aufnahme bei Heinrich Böll. Gemeinsame Planung der Flucht seiner Frau aus Ostrava. Heinrich Böll schmuggelt während eines Besuchs in Prag unter dramatischen Umständen Mandls Frau in einem umgebauten Wagen über die Grenze.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Marjan Bevk

Regisseur, Autor, Kulturstadtrat von Bovec und künstlerischer Leiter von KULTURNO DRUSTVO CEDERMAC. Arbeitet als Regisseur für verschiedene Theater in Slowenien und im Ausland.

Katharina Rostock

Sie gehört zum Team des Dokumentationszentrums Prora auf der Insel Rügen in Deutschland. Katharina Rostock betreibt derzeit intensive Forschungsarbeit für die erweiterte Ausstellung über Freizeitgestaltung und KdF („Kraft durch Freude“) während der Nazi-Diktatur 1933 – 1945. Im speziellen arbeitet sie an einer Dokumentation über Zwangsarbeit während des Baus des geplanten Seebades der 20000 in Prora.

Gert Kerschbaumer

Geboren in Spital am Semmering, lebt seit den sechziger Jahren in Salzburg; arbeitete in der Industrie, studierte nebenher deutsche Literatur und Geschichte; Forschungs- und Lehrtätigkeit. Publikationen zu den Themen Kunst und Kunstraub im Dritten Reich. Die wichtigsten Buchveröffentlichungen: „Faszination Drittes Reich. Kunst und Alltag der Kulturmetropole Salzburg“ Otto Müller Verlag 1988 „Begnadet für das Schöne“ Verlag für Gesellschaftskritik 1992 „Meister des Verwirrens“ Die Geschäfte des Kunsthändlers Friedrich Welz Czernin Verlag 2000 „Stefan Zweig – Der fliegende Salzburger“ Residenz Verlag 2003

Boris Lechtaler

Schwerpunkt seiner Arbeit sind Forschungen zur Friedensbewegung; Leiter der Friedenswerkstatt Linz.

Hubert Steiner

Geboren in Klagenfurt; Studierte Geschichte an der Universität Graz; Dissertation über die Stadt Klagenfurt während des Ersten Weltkrieges; arbeitet als Historiker im Österreichischen Staatsarchiv im Archiv der Republik im Gebiet Finanzen der Ersten Österreichischen Republik und der Vermögensverkehrsstelle der Nationalsozialisten in Wien; verfasste gemeinsam mit Christian Kucsera das bahnbrechende Werk „Recht als Unrecht“, das die Quellen zur wirtschaftlichen Entrechtung der Juden durch die Nationalsozialistische Vermögensverkehrsstelle in Wien umfasst.

Werner Mössler

Schauspieler – Arbeiten als Schauspieler für das Bayerische Fernsehen und freie Theater wie Theater ACCUS in Niederösterreich; Mössler gastierte als Schauspieler in Russland, Belgien, Schweden, Deutschland, Tschechische Republik, Polen und USA; Zusammenarbeit mit ARBOS in den Produktionen „Die Sprache im Raum“, „Sprechproben“, „Die andere Seite der Stille“, „Schauplatz“, „Am Vorabend des 50. Hochzeitstages“, „Im Sturm der Zeichen“, „Disconnected“, „Die Fremden“, „Schnee und Tod“, „Steine in den Taschen“ und „Weisser Schnee bedeckt des Lebens Röte“.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Daniel Keberle

Schauspieler – Engagements an verschiedenen deutschen und österreichischen Stadttheatern; In der Inszenierung von Goethes „Faust I & II“ durch Peter Stein spielte Keberle die Rolle des Valentin bei der „Expo 2000“ in Hannover, Berlin und Wien; Zusammenarbeit mit ARBOS in den Produktionen „Babylon oder Die Reise der schönen Jutte“, „Theaterfallen“ und „Dada in Linie 1 und Linie 2“ sichtbares und unsichtbares Theater an Stationen der Wiener Straßenbahnlinien 1 und 2.

Alexander Mitterer

Schauspieler – spielt seit Jahren die Rollen des Gendarmen für die Kriminalserie „Tatort“ gemeinsam mit Harald Krassnitzer nach dem Drehbuch von Felix Mitterer; Arbeiten für das Grazer Schauspielhaus und dem Steirischen Herbst oder auch das Stadttheater Klagenfurt und andere freie Theater wie zum Beispiel das Theater ACCUS in Niederösterreich; Zusammenarbeit mit ARBOS in der Produktion „Schnee und Tod“.

Rupert Bergmann

Bariton – Studium und Diplom der an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (heute Universität); Arbeiten für das Grazer Opernhaus, die Volksoper, Wiener Kammeroper, Neue Oper Wien u.a.; Bergmann gastierte als Sänger international in Japan, Deutschland, Tschechische Republik, Schweden, Kanada und USA; Zusammenarbeit mit ARBOS in den Produktionen „Der Kaiser von Atlantis“, „Das Konzert der Vögel“, „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ und in der Internetkammeroper „Es hat am Vorabend geregnet“.

Alfred Melichar

Akkordeonist – Studium und Diplom an der Chopin-Akademie in Warschau. Seit 1980 Lehrer für Akkordeon am Bruckner-Konservatorium in Linz, 1989 Ernennung zum Professor. Also Solist spielte Melichar unter anderem mit dem Niederländischen Radio-Symphonieorchester, dem Brucknerorchester Linz, dem Ensemble „Wiener Collage“, dem „Österreichischen Ensemble für Neue Musik“ sowie bei verschiedenen Festivals wie „Wien Modern“, „Carinthischer Sommer“, Festival International Musica Nova in Brasilien, dem Festival für neue Musik in Odessa in der Ukraine und bei den Salzburger Festspielen. Bei ARBOS hat Melichar an folgenden Produktionen mitgewirkt: „kreuzweg“ mit Gedichten von Norbert C. Kaser und Musik von Anton Prestele (in Klagenfurt und Odessa 1999), „Inukshuk“ (im unteren Hohlweg des Staudamms der Sperre am Großen Mühdorfer See 1999) „UROBOS : Project Time“ mit Musik Herbert Laueremann, Lukas Haselböck, Arsen Dedic und Petr Pokorny (Singapore Arts Festival 2001) „Die Fremden“ von Dzevad Karahasan (Wien, Salzburg, Villach, Washington D.C., Brno 2001 – 2004) „Schnee und Tod“ von Dzevad Karahasan (Wien, Salzburg, Villach, Szczecin 2002 – 2004). Im August 2004 ist Melichar Solist bei den Salzburger Festspielen zusammen mit den RSO Wien.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Herbert Gantschacher

Regisseur & Produzent, künstlerischer Leiter von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater.
 1977 – 1980 Ausbildung zum Regisseur an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (heute Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz), Abschluß mit Diplom mit Auszeichnung
 1980 und Magister artium (Master of Arts) 1988.

Arbeiten für den Österreichischen Rundfunk als Hörspielregisseur (Radioprogramm Österreich 1).

Arbeiten für Theater in Graz (Schauspielhaus), Salzburger Landestheater, Donaufestival Krems, Wiener Kammeroper, Festival „Musica Iudaica“ Prag, Dresden (Staatsschauspiel, Kleine Szene der Semperoper, Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik, Festspielhaus Hellerau), Erfurt, Berlin (Kulturbrauerei), Odessa, Szczecin, Stockholm (Kulturhuset und Königliche Oper), Ottawa, (National Arts Centre), Montréal, Washington D.C. (United States Holocaust Memorial Museum), Los Angeles, Singapur (Singapore Arts Festival).

Gantschachers Inszenierungen wurden auch mit Preisen ausgezeichnet, unter anderem Maecenas-Preis 1994 für das Projekt „Kar“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Draukraftwerke AG, Maecenas-Preis 2002 für das Projekt „Theaterfallen in der Wiener U-Bahn“, Maecenas-Preis 2003 für das Projekt „Dada in Straßenbahnlinie 1 & Straßenbahnlinie 2“; die tschechischen Musikkritiker wählten 1993 seine Inszenierung der Oper „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann zur Musiktheaterinszenierung des Jahres; Artecó-Preis für „Different Trains“; Europasiegel 2002 für innovative Sprachenprojekte; Europäischer Kunstpreis der Financial Times (Cerec-Award).

Publikationen (u.a.): Essays zum Theater wie zum Beispiel „Das Überschreiten von Grenzen“ (Expertise zum Bau eines neuen Opernhauses in Linz); „Neues Musiktheater KAR – Eine beispielhafte Kooperation zwischen Industrie und Kunst (in: Der Kulturmanager, Kognos Verlag); „Musiktheater in Theresienstadt am Beispiel Viktor Ullmann und seine Bedeutung für unsere Zeit“ (Kontexte Prag der Karlsuniversität); „Vielfalt statt Einfalt“ (Kärntner Druck- und Verlag Klagenfurt); 2000 erschien in der edition selene Wien das Buch „Formen des Lebens“ gemeinsam verfasst von Dzevad Karahasan und Herbert Gantschacher über ihre Theaterarbeit.

Von 1994 bis 1999 war Gantschacher Mitglied des Kärntner Kulturgremiums, dem Kulturbeirat des Landes Kärnten.